

## **Die Elternbefragung der ags – Hintergründe und Resultate**

### **Weshalb eine Elternbefragung?**

Die Aargauische Stiftung Suchthilfe (ags) will im Kanton Aargau ein Angebot für Eltern und Kinder aus Familien mit einem Suchtproblem aufbauen. Bislang gibt es nur wenige Angebote, welche Kinder und auch die Eltern gleichermassen unterstützen. Damit das Angebot den Wünschen und Bedürfnissen von Eltern und Kinder entspricht, hat die ags bei ihren Klientinnen und Klienten zwischen August und November 2008 eine Befragung durchgeführt.

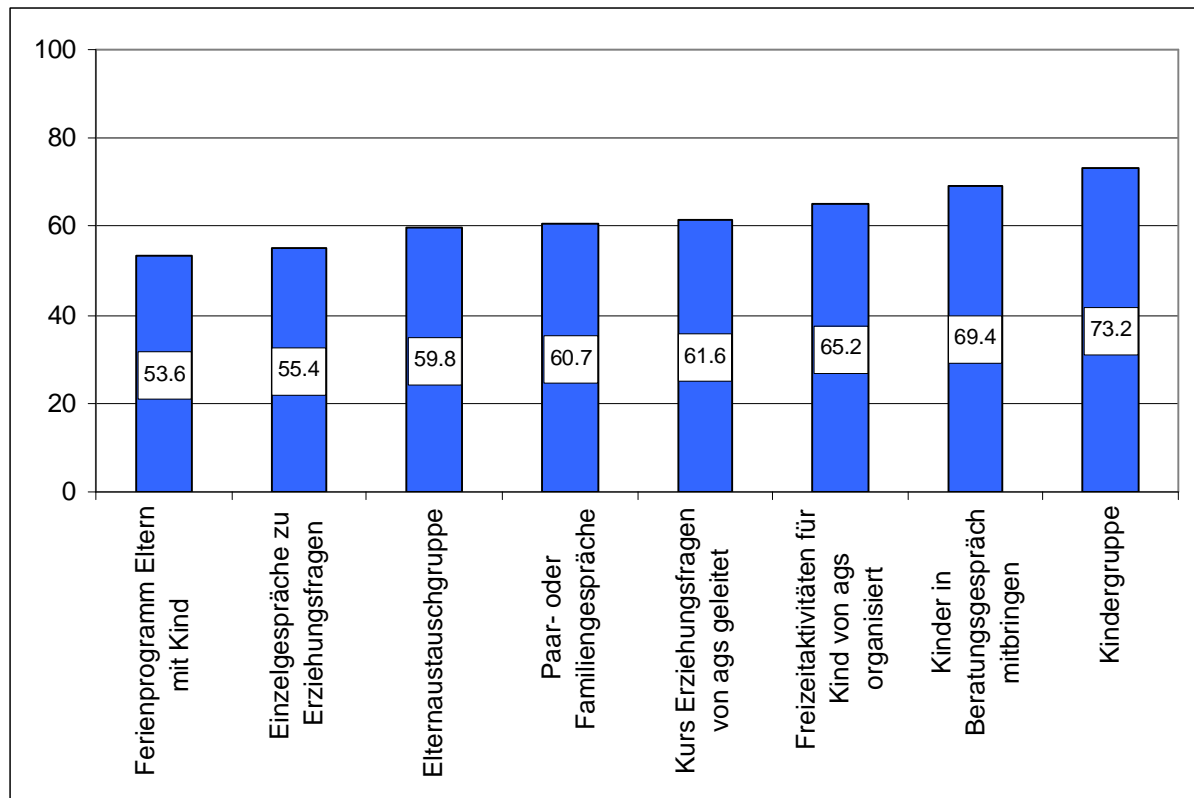
Ziel der Befragung war es, herauszufinden, welche Angebote die Eltern als nützlich und wünschenswert beurteilen und bei welchen sie sich eine Teilnahme für sich selbst und ihre Kinder vorstellen können. Die Resultate der Elternbefragung sollen in die Gestaltung der Angebote einfliessen.

### **Wer wurde befragt?**

Zum Zeitpunkt der Befragung gab es bei der ags 193 Klientinnen und Klienten mit schulpflichtigen Kindern. Von diesen konnten 112 Personen befragt werden, davon 23 Angehörige und 89 Betroffene. Von den befragten Personen waren 61 Frauen und 51 Männer mit einem Durchschnittsalter von knapp 43 Jahren. Im Durchschnitt hatten die Befragten 2 Kinder.

## Interesse der Eltern an den Angeboten

Das Interesse der befragten Eltern an den vorgeschlagenen Angeboten war gross, wie dies in der unten stehenden Grafik sichtbar wird. Alle Angebote erreichten die Zustimmung von über der Hälfte der Befragten. Favorit ist die Kindergruppe mit über 70% Zustimmung.



Grafik 1: Interesse an den Angeboten in % (n=112)

## Unterschiedliche Interessen von Vätern und Müttern

Wenn man die Zustimmung zu den Angeboten nach Geschlecht aufschlüsselt, zeigt sich, dass sich die Frauen mehr für die Angebote interessieren als die Männer. So liegt die höchste Zustimmungsrates der Frauen bei über 80%, während sie bei den Männern knapp 65% ausmacht. Mütter wählen an erster Stelle, Kinder in ein Beratungsgespräch mitbringen. An zweiter Stelle die Kindergruppe. Bei Vätern findet die Kindergruppe am meisten Zustimmung. An zweiter Stelle folgen Paar- oder Familiengespräche.

## Wie sehen die beliebtesten Angebote aus?

### 1. Kindergruppe

*In der Kindergruppe werden die Kinder im Alter von 6 bis 16 Jahren altersgerecht zum Thema Sucht informiert und erhalten die Möglichkeit, sich untereinander und mit einer Fachperson auszutauschen. Ziel ist, dass die Kinder in ihrem Alltag gestärkt werden. Die Eltern werden über den Prozess ihrer Kinder informiert.*

Fast drei Viertel der befragten Eltern, also 49 Mütter und 33 Väter können sich vorstellen, ihr Kind oder ihre Kinder in eine Kindergruppe zu schicken. Die zusammengezählt 82 Elternteile haben insgesamt 131 Kinder im Alter von 6 bis 16 Jahren.

Nach Vorstellung der Eltern soll die Kindergruppe alle 2 bis 4 Wochen jeweils am Mittwochnachmittag durchgeführt werden.

### 2. Kinder in Beratungsgespräch mitbringen

*Das Kind/die Kinder können einmalig oder häufiger zu einem Beratungsgespräch mitgebracht werden.*

44 Mütter und 22 Väter, also knapp 70% der befragten Eltern haben den Wunsch, ihr Kind oder ihre Kinder nach Bedarf ins Beratungsgespräch mitzubringen.

### 3. Freizeitaktivitäten für Kinder

*Die ags organisiert für Kinder Freizeitaktivitäten wie Theater, Klettern, Malen, Kochen etc.*

43 Mütter und 30 Väter, als 65% der befragten Eltern finden es sinnvoll, dass ihre Kinder die Möglichkeit haben sollen, an den von der ags organisierten Freizeitaktivitäten teilzunehmen. Insgesamt haben diese Eltern 115 Kinder im Alter von 6 bis 16 Jahren.

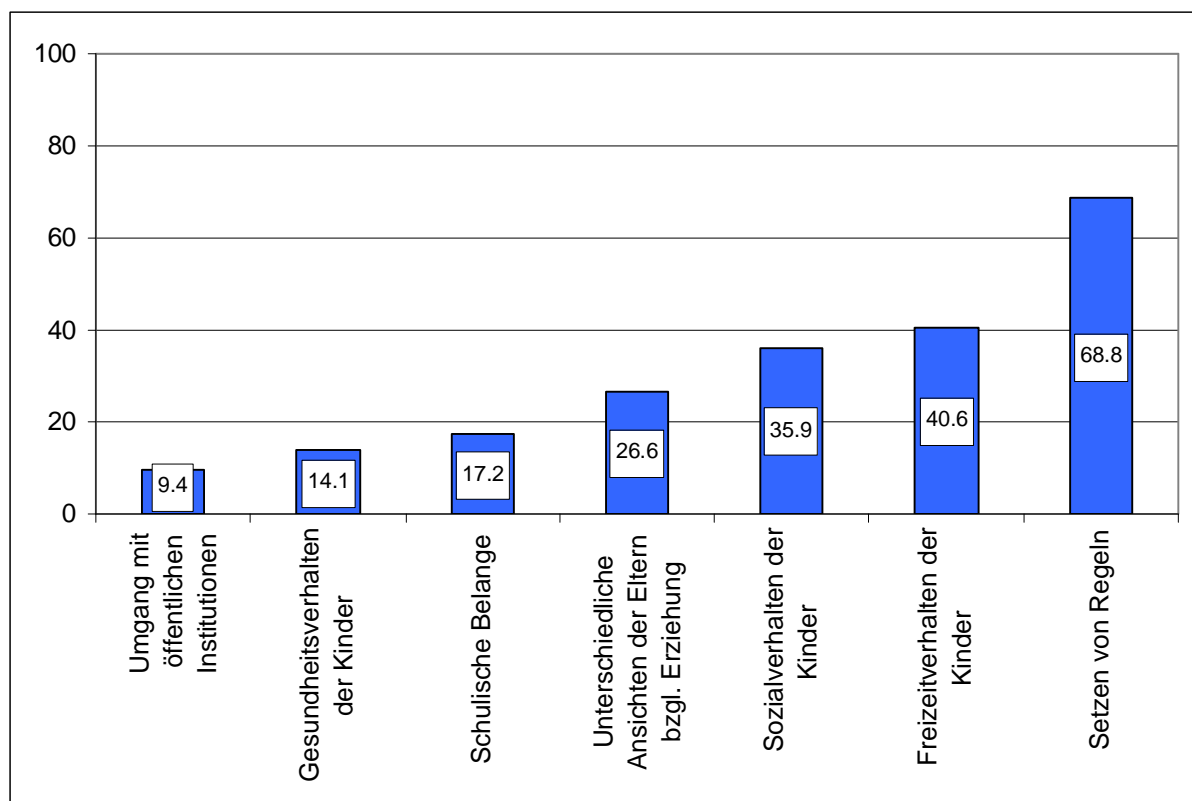
Die Aktivitäten sollen am Mittwochnachmittag durchgeführt werden. Bei fast der Hälfte der Eltern, die ihre Kinder an den Freizeitaktivitäten teilnehmen lassen möchten, besteht das Bedürfnis nach einer Transportmöglichkeit.

Am meisten Anklang fand bei den Eltern das Klettern, während die eher kreativen und musischen Aktivitäten wie Malen, Theater oder Kochen etwas weniger Zuspruch erhielten.

#### 4. Kurs zu Erziehungsfragen

*Eine Fachperson bietet Informationen und Ratschläge zu ausgewählten Erziehungsthemen an.*

40 Mütter und 29 Väter, also über 60% der befragten Eltern interessieren sich für die Teilnahme an einem Kurs zu Erziehungsfragen. Der Kurs soll abends in einem Rhythmus von 2 Wochen oder einem Monat durchgeführt werden. Die Hälfte der Interessierten möchten eine parallele Kinderbetreuung in Anspruch nehmen.



Grafik 1: Interesse an Themen in % (n=69)

Von den vorgeschlagenen Themen wird das Setzen von Regeln mit grossem Abstand als wichtigstes Thema beurteilt.

Weitere Themen, die die Eltern selber vorschlagen, sind: Pubertät und Umgang mit Aggressionen, Provokationen und fehlendem Respekt von Seiten der Kinder. Ein weiterer Themenbereich, der mehrere Eltern interessiert, ist die Organisation und Strukturierung des Alltags sowie die Frage, wie über den eigenen Suchtmittelkonsum mit den Kindern geredet werden kann.

## **5. Zusätzlich gewünschte Angebote von den Eltern**

Die Eltern konnten auch eigene Ideen und Wünsche für Unterstützungsangebote einbringen. Am häufigsten wurden folgende Vorschläge gemacht:

Kinder und Jugendliche sollen sich rund um die Uhr, besonders in Krisensituationen, an jemanden wenden können. Als Beispiele wurden telefonische Unterstützungsangebote wie Hotline, Nottelefon, Dargebotene Hand oder Kindernotruf genannt.

Das Thema Sucht und Suchtmittelkonsum soll in der Schule behandelt werden. Via Schule können die Kinder und Jugendlichen auch über bestehende Angebote wie Kindergruppe oder Suchtberatungsstellen informiert werden.

Tagesausflüge, gemeinsame Aktivitäten und Ferienprogramme für Eltern mit Kindern sind für viele Elternteile wünschenswert und wichtig.